

Debatte um Tiglitz Forst: Bundeswehr antwortet auf Vorwürfe

Bad Düben (Wsp/as). Sie haben lange zu den Vorwürfen der vergangenen Wochen in Sachen "Übungsplatz Tiglitz Forst" geschwiegen. Jetzt möchte die Bundeswehr ihren Standpunkt darstellen. So stellte Oberst Seibold von der Unteroffizierschule des Heeres in Delitzsch klar, dass der Truppenübungsplatz am Tiglitz nicht häufiger genutzt werde als in den ver-

gangenen Jahren. Das Gelände nutzen vorrangig kleinere Gruppen, die im Wald zu Fuß unterwegs sind. Die größten Fahrzeuge, die sich dort bewegen, sind Zweittonner. Geschossen wird nur mit Platzmunition. Was jedoch seitens der Bundeswehr verschärfte wurde, sind Patrouillen und Abspermaßnahmen. Grund hierfür sind nicht zuletzt mehr und mehr wendende Müllablagungen und Zerstörungen innerhalb des Bundeswehrgeländes. "Scheinbar", so der Oberst, "wird der Wald von einigen als Niemandsland betrachtet. Allein in diesem Jahr machten die Zerstörungen einen Schaden von

über 4500,- Euro aus. Bestimmten Gewohnheitsrechten, wie das Durchfahren des Geländes, werde nun Einhalt geboten. Was einen Bauern in Durchwehna sowie die MuldeLand Agrar GmbH

anbelangt, so hat die Bundeswehr die Pachtverträge, die auf Zeit bestanden, fristgemäß zum Ende des Jahres gekündigt. Die Bundeswehr hält sich an früher abgeschlossene Vereinbarungen bezüglich der Wege-rechte und Nutzungsvereinbarungen für den Fernreitweg und

den Mühlenrad-Wanderweg. Was die Routen der zum Gymnasium fahrenden Schüler anbelangt, so gibt es nach Ansicht der Bundeswehr Alternativen. Für Anwohner kommt es nicht zu Lärmbelästigungen und ebensowenig wird die Natur unter Mitleidenschaft gezogen.

